

# Mehr Überblick im Ausbildungs-Dschungel

Brigitte Böhi Christen, Berufs- und Karriereberaterin, informierte die am 1. April zum Elternforum 2009 zahlreich erschienenen Eltern mit ihrem Referat über das vielfältige Angebot an weiterführenden Ausbildungswegen nach der obligatorischen Schulzeit und nach der Matura.

Die Mittel- und Hochschullandschaft war in den vergangenen Jahren einem erheblichen Reformdruck ausgesetzt und hat sich stark verändert. Sie ist deshalb für viele Eltern unübersichtlich und reich an Unsicherheiten geworden. Auf der anderen Seite bieten sich heute den Lernenden wesentlich mehr verschiedene Ausbildungswege und Umstiegsmöglichkeiten. Insbesondere stehen mit dem inzwischen breiten Angebot an Höheren Fachschulen und Fachhochschulen auch den Maturanden/-innen echte Alternativen zu einem universitären Hochschulstudium zur Auswahl.

Brigitte Böhi Christen bot dem Publikum zunächst eine Übersicht zum aktuellen schweizerischen Bildungssystem und erläuterte die Bologna-Reform und deren Begrifflichkeit (Bachelor, Master, ECTS-Punkte usw.). Sie legte einen Schwerpunkt auf die Unterscheidung des Universitäts- vom Fachhochschulstudium. Wesentliche Unterschiede betreffen beispielsweise die

vorwiegend theoretisch-modellhafte Denkschulung an den Universitäten gegenüber der Praxisorientierung an den Fachhochschulen oder die stark strukturierten Studiengänge der Fachhochschulen gegenüber den grösseren Auswahl- und Selbstbestimmungsmöglichkeiten an den Universitäten.

Im zweiten Teil ihrer Ausführungen widmete sich die Referentin dem optimalen Studienwahlprozess. Sie unterschied drei wichtige Phasen: 1. Kritische Selbstreflexion bezüglich Persönlichkeit, Interessen, Fähigkeiten, Wünschen usw., 2. Auseinandersetzung mit der Studienwelt und den Berufsmöglichkeiten, 3. Definition von Auswahlkriterien und Entscheidung. Laut Böhi Christen besteht vor allem die Gefahr, dass der ersten Phase zu wenig Beachtung geschenkt wird. Gerade in dieser Phase kann die elterliche Unterstützung besonders wertvoll sein, indem zur Auseinandersetzung mit sich selber und zu Dis-

kussionen angeregt wird. Die Eltern können ihre Kinder im Sammeln von Erfahrungen (Ferienjobs, Vereinsarbeit, Praktika usw.) unterstützen und immer wieder die Diskussion über Erfahrungen und Ideen ihrer Kinder fördern.

Abschliessend betonte die Referentin die Tatsache, dass auch die beste und intensivste Studienberatung weder den Prozess der Selbstreflexion noch die Entscheidung für den weiteren Ausbildungsweg abnehmen kann. Hingegen kann sie die persönliche Auseinandersetzung mit Studien- und Berufsfragen anregen, wertvolle Informationen bereitstellen, Kontakte vermitteln und somit eine Entscheidungsgrundlage schaffen.

Die Präsentation von Brigitte Böhi Christen, sowie ein Überblick zur Berufs- und Studienwahl am Gymnasium Immensee stehen auf der Website zur Verfügung: [www.gymnasium-immensee.ch](http://www.gymnasium-immensee.ch).

Pascal Küng, Prorektor Obergymnasium  
p.kueng@gymnasium-immensee.ch



Die zum Elternforum 2009 zahlreich erschienenen Eltern lassen sich von Brigitte Böhi Christen (r.) über den optimalen Studienwahlprozess informieren.